

Ergebnisprotokoll

des Workshops „Sanierungskonzept für die Städtischen Friedhofsgebäude“
am Dienstag 08.11.2022
in der Kapelle des Friedhofs Friedrichsgabe, Meisenkamp 1, 22846 Norderstedt

Beginn: 16.00 Uhr Ende: 19.15 Uhr

Teilnehmer:

VertreterInnen Betriebsamt (Friedhofsverwaltung):

Herr Sandhof (Amtsleitung Betriebsamt)

Herr Voß-Nemitz (Fachbereichsleitung 702)

Frau Ebeloe (Friedhofsverwalterin Friedhof Harksheide)

Herr Garbers (Friedhofsverwalter Friedhof Glashütte)

Herr Werner (Friedhofsverwalter Friedhof Friedrichsgabe)

VertreterInnen Fraktionen:

Fr. Fincke-Samland, SPD

Frau Kreuzburg, Die Grünen

Herr Mahlstedt, CDU

Herr Pelzel, WiN

Herr Reimers, FDP

Vertreterin Kirchen:

Frau Mell, ev.-luth.Kirchengemeinde Harksheide

Vertreter Bestattungsunternehmen:

Herr Pohlmann

Herr Wulff

Vertreter Stadtverwaltung:

Herr Dr. Magazowski, Baudezernent

Architekturbüro:

Herr Kamieth, Mülheim a.d.R.

Frau Kamieth-Flöer, Mülheim a.d.R.

Moderation:

Herr Dr. Martin Venne, PLANRAT VENNE, Kassel

Protokoll

Antonia Venne, PLANRAT VENNE, Kassel

Tagesordnung

TOP 1

Begrüßung, Rahmung der Veranstaltung und Vorab-Präsentation der bisherigen Planungsergebnisse bzgl. der Themenfelder ‚Bauliche Sanierung‘, ‚Energetische Sanierung‘ sowie ‚Funktionale Modernisierung‘ der städtischen Friedhofsgebäude (Herr Sandhof)

TOP 2

Vorstellung und Erläuterung der geplanten Änderungen an den Friedhofsgebäuden anhand der Vorentwurfspläne (Herr Kamieth)

TOP 3

Einladung zur Diskussion aller Beteiligten zu den Themenfeldern ‚Ihre Anforderungen‘ sowie ‚Ihre Einschätzung zukünftiger Trends‘ (Herr Sandhof, Herr Dr. Venne)

Workshopinhalte

TOP 1

Herr Sandhof begrüßte alle Anwesenden und stellte diese namentlich vor. Anschließend erläuterte er den geplanten Ablauf des Workshops „Sanierungskonzept für die Städtischen Friedhofsgebäude“ und präsentierte eine Zusammenfassung der bisherigen Aktivitäten, der grundlegenden Ideen sowie der zukünftigen Ausrichtung und Planung in diesem Themenfeld.

TOP 2

Herr Kamieth stellte die Vorentwurfsplanung anhand der entsprechenden Pläne vor. Dabei bezog er ausführlich die Hintergründe seiner Überlegungen (z. B. Ergebnisse der Ortsbegehungen) mit ein.

Friedrichsgabe

- Verwaltungsbereich ist nicht wirtschaftlich sanierbar, daher Abbruch und Neubau
- Optische Trennung Sarganlieferung, Zugang Kühlraum
- Toilette vergrößert, barrierefrei sowie Wickelstation
- Schlüsselanlage für WC, um Vandalismus entgegenzuwirken
- Rückbau der Wartebereiche (Aluminium/Glaskonstruktion)

- Freistellung der Kapelle, hierzu: Verlegung des Zugangs an die Seite, Aufteilung der Fensterflächen
- Rückbau der Empore
- Entfernung der Holzdecken, Verwendung anderen Dämmmaterials
- Schaffung einer Vorplatzsituation
- Verringerung der Heizflächen
- dimmbare LED-Beleuchtung
- alternativ Bestuhlung (Vorteil: Flexibilität und Farbigkeit) oder Bänke

Glashütte

- Eingangssituation transparenter, Balkon „leichter“ gestalten, v. a. durch helle Farbgebung
- Beleuchtung modernisieren; bodentiefe Fenster
- Energetische Sanierung schwierig, da selbsttragende Decke, oberhalb mit durchlüfteten Hohlraum

- Überlegung Photovoltaik auf Flachdach: nicht möglich, da alte Holzbalken ersetzt werden müssten (Problem: Windsog der PV-Anlagen); neue Dachkonstruktion ist notwendig (Mehrkosten mindestens 100.000 Euro)

Harksheide

- Eingangsbereich: lichte Höhe der Eingangstür vergrößern; Raum öffnen und erhöhen durch Entfernung der Deckenkonstruktion
- Südseite soll genutzt werden durch Fenstergestaltung; bleiverglastes Fenster wird mit Dreifachverglasung versehen
- Dachabdeckung Trauerhalle und Nebengebäude wird entfernt, neu gedämmt und PV-Anlage darauf installiert

TOP 3

Die Diskussion der Entwürfe zu den Themenfeldern ‚Ihre Anforderungen‘ sowie ‚Ihre Einschätzung zukünftiger Trends‘ erfolgte bereits während der Vorstellung der Pläne. Die einzelnen Wortbeiträge werden im Folgenden themenbezogen dargestellt.

1. Geplante Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen Friedhofsgebäude

Aufgrund eines langjährigen Sanierungsstaus war im Jahr 2018 deutlich geworden, dass die städtischen Friedhofsgebäude umfänglich baulich innen und außen saniert und modernisiert werden müssen. Dies war bereits Thema des Umweltausschusses am 18.08.2021. Die dort geäußerten Anregungen (z. B. bzgl. energetische Sanierung) fanden Eingang in die nun vorgestellte Planung, die ausdrücklich eine über Trauerfeiern hinausgehende, multifunktionale Nutzung ermöglichen soll.

Alle Parteien begrüßten sowohl die energetische Sanierung als auch die geplante bauliche Sanierung und funktionale Modernisierung der Gebäude. Der Ansatz, durch die Steigerung der Wärmeeffizienz sowie durch Verbesserung der Akustik, ein neues Lichtkonzept (z.B. bodentiefe Fenster, Freistellung Fensterflächen, dimmbare LEDs) und eine ansprechende Farbwahl sowie inklusionsgerechte Ausstattungswahl eine multifunktionale Nutzung der Kapellen zu ermöglichen, fand einvernehmliche Zustimmung.

Hinweise aus den Reihen der Teilnehmenden, die **für eine multifunktionale Nutzung** sprechen, betrafen

- die Möglichkeit der Nutzung der (bereits vorhandenen) Parkplätze und der damit verbundenen kurzen Wege zu den Gebäuden
- die Möglichkeit der Auslastung der Gebäude zu den Zeiten, in denen keine Trauerfeiern stattfinden (d. h. auch außerhalb der Dienstzeiten des Friedhofspersonals)
- die Möglichkeit der Einbindung des Quartiers im Sinne eines ‚Naherholungsgebiets‘
- Friedhöfe waren früher zentral im Ort und damit Begegnungsstätte vieler Menschen („Es tut uns gut, hier wieder hinzukommen“) - es wurde bestätigt, dass auch heute noch „viel los sei“ auf den Friedhofsstandorten, auch außerhalb von Trauerfeiern („bis zu 70 bis 80 Personen“ zeitgleich auf dem Gelände)
- „Je mehr Anknüpfungspunkte es für die Bürgerinnen und Bürger gibt, umso mehr wird das ihr Friedhof.“

2. Herausforderungen und mögliches Konfliktpotenzial

Allen Teilnehmenden war die **Wahrung der Würde des Ortes** bei alternativen Nutzungen wichtig. Hinweise von Fachseite hierzu betrafen

- Zusicherung der Priorisierung der Veranstaltungen durch die Amtsleitung Betriebsamt: „Trauerfeiern haben immer absolute Priorität“

- Koordinationsnotwendigkeit für die Friedhofsverwaltung bzgl. der Planung der Veranstaltungen: Vorbereitungs- und Aufräumarbeiten, Auf- und Zuschließen der Räume und Toiletten, etc.
- Als weitere Möglichkeit zur Vermeidung von Nutzungskonflikten wurde die Beschränkung der kulturellen Nutzung auf eine Halle, in der dann keine Trauerfeiern mehr stattfinden können (analog zu Friedhof Ohlsdorf), genannt. Dies wurde in der folgenden Diskussion eindeutig und einstimmig als nicht praktikabel für Norderstedt befunden.

Bedenken der Teilnehmenden zur geplanten Multifunktionalität der Hallen umfassten die damit einhergehenden **Herstellungskosten** wie auch deren **Zusatzkosten** (Reinigungskosten; Mehraufwand Planung). Stellungnahmen hierzu waren:

- Der Architekt stellte klar, dass die alternative Nutzung keine Zusatzkosten erzeugt. Lautsprecher, Belichtung, neue Medientechnik, Schallschutz etc. sind unabhängig von einer Alternativnutzung notwendig und geplant.
- Die Teilnehmenden kamen darin überein, dass bei den anvisierten Nutzungen (kulturelle Veranstaltungen, Chorproben etc.) durch eine entsprechende Anweisung an die Veranstalter bzw. die Vereine der Mehraufwand für die Friedhofsverwaltung gering gehalten werden kann.
- Es wurde vonseiten des Betriebsamts und dem Architekten darauf hingewiesen, dass gegenüber den Baukosten im Jahr 2021 die zukünftigen Baukosten höher ausfallen werden, da die PV-Anlagen damals noch nicht enthalten waren, und zudem die laufenden Kostensteigerungen zu berücksichtigen sind

Vonseiten des Baudezernenten kam der Hinweis auf eine notwendige **stadtplanerische Prüfung** der Bebauungspläne mit Blick auf eine Erweiterung der Nutzung der Kapellen und damit verbundener Besucherverkehre.

Eine weitere Sorge betraf die **Nutzbarkeit der Kapellen in den Bauphasen**. Hier wurde zugesichert, dass eine entsprechende Planung und gute Vorbereitung vonseiten des Friedhofsträgers jederzeit Trauerfeiern ermöglichen wird durch Sanierung von max. einer Trauerhalle jährlich.

3. Wünsche an die Neukonzeption der Städtischen Friedhofsgebäude

Bezüglich der Trauerhallen wurden vielfältige **bedarfsorientierte Wünsche** geäußert:

ALLGEMEIN

- Die Nutzbarkeit für Menschen mit eingeschränkter Mobilität soll uneingeschränkt möglich sein: insbesondere durch Einrichtung von barrierefreien Toiletten, die ohne Umwege schnell vom Trauerraum erreichbar sind (betrifft v. a. Harksheide)
- auch große Trauerfeiern sollten möglich sein (Erfahrung der Bestatter zeigt, dass nach Corona-Pandemie die Trauerfeiern wieder größer werden; häufig sind es 30 bis 50 Personen, es gab vor kurzem aber auch Trauerfeier mit über 300 Personen; große Bestattungen finden ca. 6 bis 7 Mal im Jahr statt)
Hinweis Architekt: Raumkapazität nur bis 199 Personen möglich, danach greift die „Versammlungsstättenverordnung“ mit schärferen Vorgaben für Brandschutz und Fluchtwegen
- Trauerraum trotz der o. g. Entwicklung sollte auch „teilbar“ sein. Zum Beispiel durch Stellwände, damit kleinere Feiern nicht ‚verloren‘ wirken.
Hinweis Bestatter: Kapellen haben v. a. auch Bedeutung für außerörtliche Bestatter (lokale Bestatter können auch in eigenen Räumen Abschied anbieten)
- ein Raum für die Familie zur Abschiednahme von den Verstorbenen soll weiterhin vorgehalten werden als Abschirmmöglichkeit von der Trauergemeinde; dies ist derzeit in Glashütte gegeben und wird auch viel genutzt (dort ist es allerdings der „Pastorraum“, in Friedrichsgabe gibt es hierfür „Angehörigenraum“)
- ein eigener Raum für Pastor bzw. Pastorin ist wünschenswert, da hilfreich zur Vorbereitung bzw. Sammlung: „Kirche vor Ort ist wichtig“

- ein Orgelstandort soll weiterhin vorgehalten werden, der jedoch visuell abgetrennt ist von der Trauergemeinde (Wunsch eines Bestatters);
Hinweis Pastorin sowie weiterer Fachpersonen: Erfahrung zeigt nachlassenden Bedarf an Orgelspiel zu Trauerfeiern, es gibt auch immer weniger Personen, die überhaupt Orgel spielen können
Hinweis Architekt: in der Planung wird Einsatz mobiler Musikinstrumente berücksichtigt; „Tontechnik ist über Mischpult verbunden“
- Lagerräume für die Bestatter vorhalten
- Verkehrsführung für Bestatter bedenken: Be- und Entlademöglichkeiten gewährleisten

FRIEDHOFSBEZOGEN

Kapelle Friedrichsgabe

- Eingangssituation sollte „von vorne“, nicht von der Seite aus betretbar sein;
hieraus folgte in der Diskussion die Überlegung, wie der ‚Letzte Gang‘ gestaltet werden soll: zu einer Tür hinein, durch eine andere hinaus (entsprechend des Weg des Lebens) oder zu derselben Tür wieder heraus, durch die man anfangs hineingegangen ist (Feststellung, dass dies bisher sowieso unterschiedlich für Säрге und Urnen gehandhabt wird)
- trockenen Vorplatz durch Überdachung gewährleisten, Vergrößerung der Wartehalle
- Verkehrsführung außen wichtig, optimal wäre Wendemöglichkeit für Bestatter im Bereich zwischen dem Gebäudekomplex und der Heidefläche

Kapelle Glashütte

- Falttür wurde als sinnvoll erachtet; sollte beibehalten aber erneuert werden

Kapelle Harksheide

- Eingangssituation sollte optimiert werden: Trauergemeinde sucht oft den Eingang (Sichtachse berücksichtigen)
Hinweis Fachperson: hier besteht ein landschaftsarchitektonischer Fehler; die Eingangssituation sowie der Vorbereich sollten optimiert werden, evtl. bereits im Vorfeld der Sanierung
- Familienbereich sollte optisch und akustisch abgetrennt werden (trotz 1,5-Stunden Takt zwischen den Trauerfeiern gibt es Überschneidungen zwischen einer Trauergemeinde und dem Aufbau für die nächste Trauerfeier);
mögliche Lösung hierfür: zum Beispiel satinierte Glastüren
- wenn Treppen bleiben wie im Entwurf vorgestellt, ist eine Wendung mit Särgen nicht möglich, Anregung zur Überprüfung: Entfernung der mittleren Treppenanlage
- Frage nach Barrierefreiheit in der Halle: Stühle wären besser als Bänke
Hinweis Architekt: Boden ist geneigt, daher bisher Bänke geplant
- Es fehlt ein Lagerraum für die Bestatter

4. Weitere Überlegungen

- Visuelle und akustische Übertragung von Trauerfeiern in andere Räume per Multimedia falls Räumlichkeiten (ggf. aufgrund wieder eingeführter Personenzahlbeschränkung o. ä.) für Trauergemeinde nicht ausreichen
Hier wurde in der Diskussion festgestellt, dass dies kein gleichwertiger Ersatz für die persönliche Teilnahme ist, jedoch trotzdem eine interessante Alternative auch für Menschen ist, die sich gegebenenfalls via Internet unter Beachtung der DSGVO zuschalten könnten
- Geothermie mit Fußbodenheizung als Wärmekonzept für die Kapellen: lt. Architekt ist diese Technik aufgrund deren geringer Vorlauftemperatur und damit verbundener Trägheit nicht sinnvoll (bedarfsgerechtes schnelles Heizen ist nicht möglich)

5. Abschluss und weiteres Vorgehen

Für die zukünftige Nutzung gilt es eine vorausschauende Planung zu initiieren. Daher wurde dieser Workshop gehalten.

Abschließend wurde vereinbart, dass die Bestatter die Gelegenheit bekommen, anhand noch zu übersendender Grundrisse/Pläne aufzuzeigen, welche Abläufe ihrer Erfahrung nach in den Gebäuden wichtig sind und welche Optimierungsmöglichkeiten berücksichtigt werden könnten.

Ebenso werden die Friedhofsgärtnerin und die Friedhofsgärtner in die Planung miteinbezogen und erhalten parallel zu den Bestattern die bisherigen Grundrisse/Pläne.

Hierbei ist zu beachten, dass sich im Rahmen der begonnenen Umsetzung der Friedhofsentwicklungsplanung die Grabfeldbelegung ändern kann, sodass zukünftige Trauerzüge ggf. in andere Richtungen gehen werden.

Nach Abschluss dieser Inputs werden die Entwürfe angepasst und erneut in einer weiteren Workshoprunde vorgestellt.

Eine Feinkostenplanung wird erst mit Planungsende erfolgen. Ziel des Planungsbeginns ist 2023 für die Leistungsphasen LP 2 (Vorplanung: Projekt- und Planungsvorbereitung), LP 3 (Entwurfsplanung: System- und Integrationsplanung) und LP 4 (Genehmigungsplanung). Ziel des Baubeginns ist 2024/25, Ziel der Fertigstellung 2027/28.

Norderstedt, 14.11.2022

Martin Sandhof

Leiter des Betriebsamts Norderstedt

Antonia Venne

Protokollführung

Anmerkung zum Protokoll

Die in TOP 1 genannte Präsentation wird in der Anlage 1 dieses Protokolls beigefügt.

Sanierung der städtischen Friedhofsgebäude



Workshop
8. Nov. 2022



Stand: Oktober 2022

www.betriebsamt-norderstedt.de



www.simfisch.de/kompass

Sie informieren über

die geplante bauliche (und energetische) Sanierung der drei städtischen Friedhofsgebäude Harksheide, Glashütte und Friedrichsgabe.

Sie einbeziehen in

die Planung der Modernisierung der drei Friedhofskapellen hinsichtlich Ausstattung, Multifunktionalität und (soziokultureller) Barrierefreiheit.

Ihre Anforderungen/Bedarfe kennenlernen

in Hinblick auf die (funktionale) Modernisierung der Friedhofskapellen und zukunftsorientierte Trends.



Kapelle Dorotheenstädtischer Friedhof Berlin
mit Lichtinstallation von James Turrell, 2015

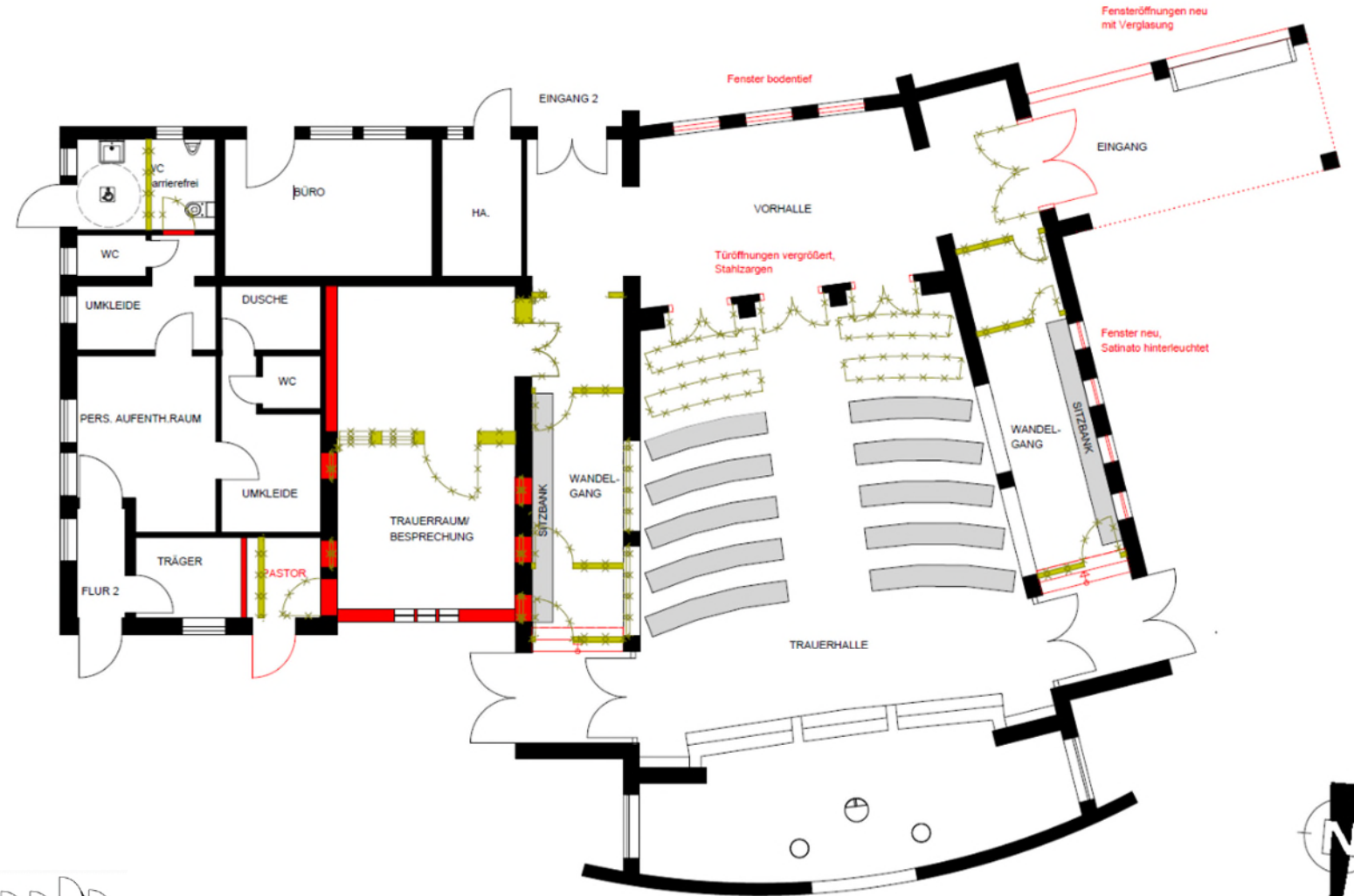
1. Bauliche Sanierung	4 - 14
1.1. Friedhof Harksheide	4 - 6
1.2. Friedhof Glashütte	7 - 10
1.3. Friedhof Friedrichsgabe	11 - 14
2. Energetische Sanierung	15
3. Funktionale Modernisierung	16 - 17
3.1. Zeitgemäße Ausstattung, Aufenthaltsqualität	16
3.2. Multifunktionalität	17
4. Ihre Anforderungen an FH-Kapellen	18
5. Ihre Einschätzung zukunftsorientierter Trends	19

1.1. Bauliche Sanierung Harksheide

Überplanung der Kapelle
mit 100 Sitzplätzen
außen und innen

Neubaumaßnahmen
geringen Umfangs

Abbruchmaßnahmen
geringen Umfangs



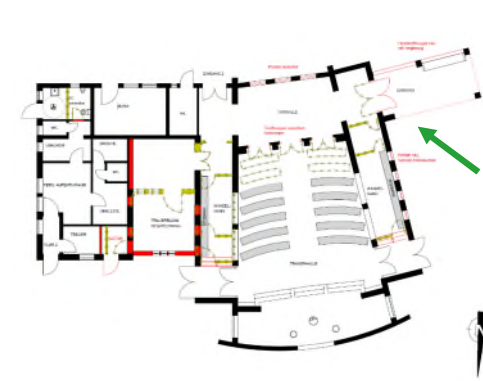
1.1. Bauliche Sanierung Harksheide



Vorher-Nachher-Vergleich: Entwurf für Neugestaltung der Kapelle von innen



1.1. Bauliche Sanierung Harksheide



Vorher-Nachher-Vergleich: Entwurf für Neugestaltung des Eingangsbereichs

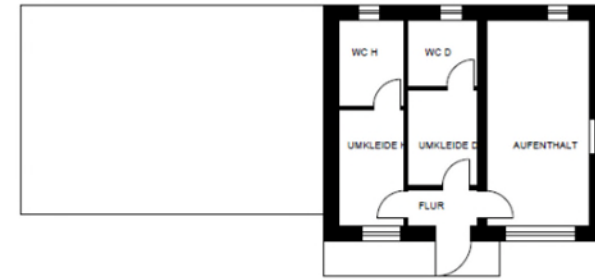
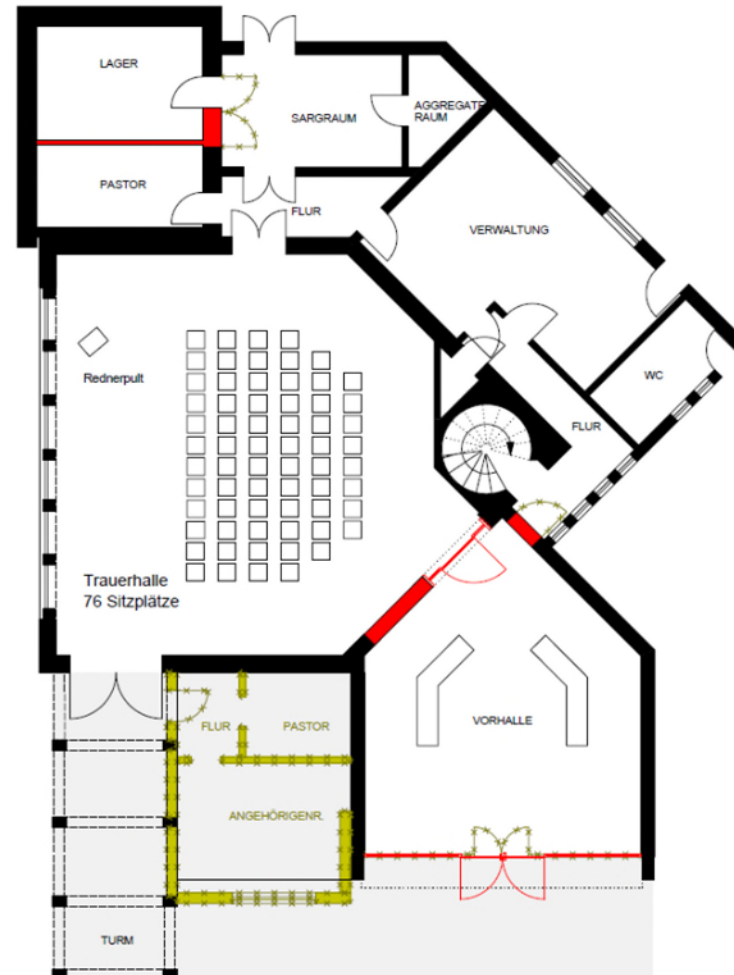


1.2. Bauliche Sanierung Glashütte

Überplanung der Kapelle
mit 100 Sitzplätzen
außen und innen

Neubaumaßnahmen
geringen Umfangs und
Aufweitung Eingangsbereich

Abbruchmaßnahmen
in Eingangsbereich



1.2. Bauliche Sanierung Glashütte



Vorher-Nachher-Vergleich: Entwurf für Neugestaltung der Kapelle von innen



1.2. Bauliche Sanierung Glashütte



Vorher-Nachher-Vergleich: Entwurf für Neugestaltung des **Vorraums**



1.2. Bauliche Sanierung Glashütte



Vorher-Nachher-Vergleich: Entwurf für Neugestaltung des **Eingangsbereichs**

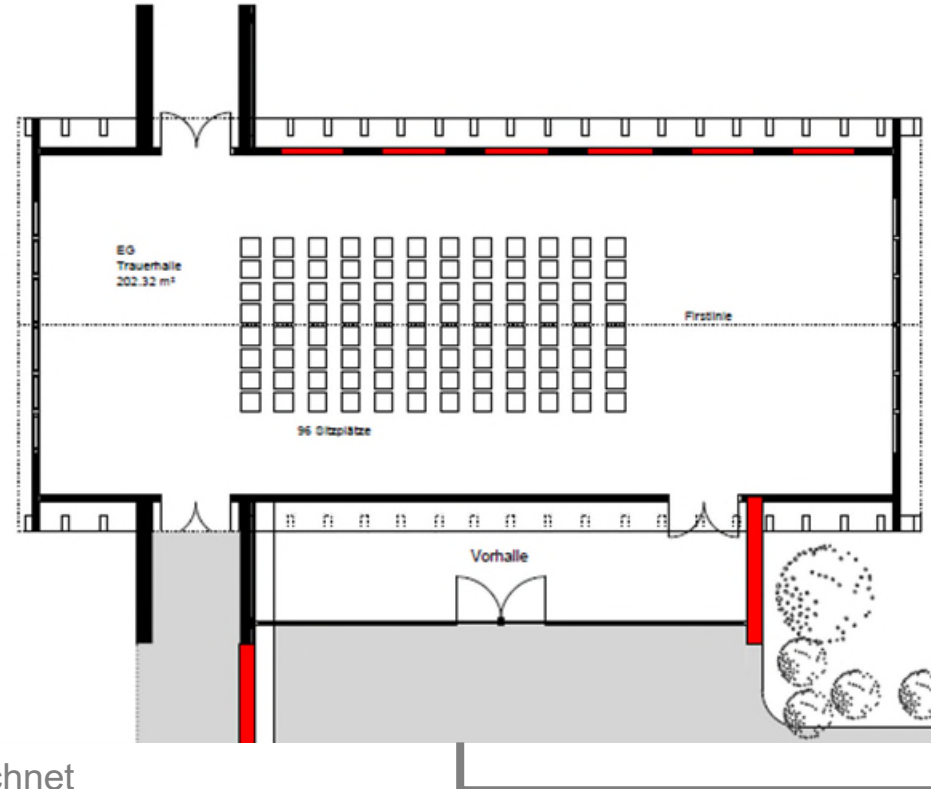


1.3. Bauliche Sanierung Friedrichsgabe

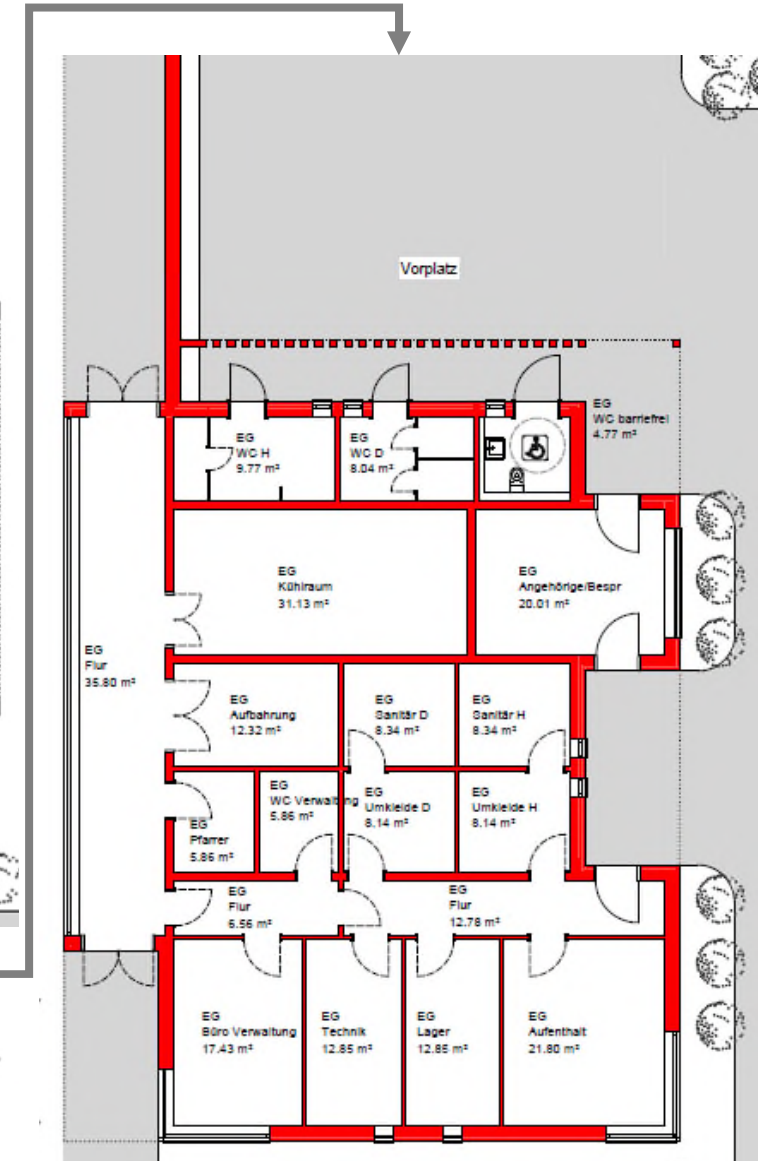
Überplanung der Kapelle mit 170 Sitzplätzen außen und innen

Errichtung Neubau für Neben- und Verwaltungsräume, Schaffung eines neuen Eingangsbereichs

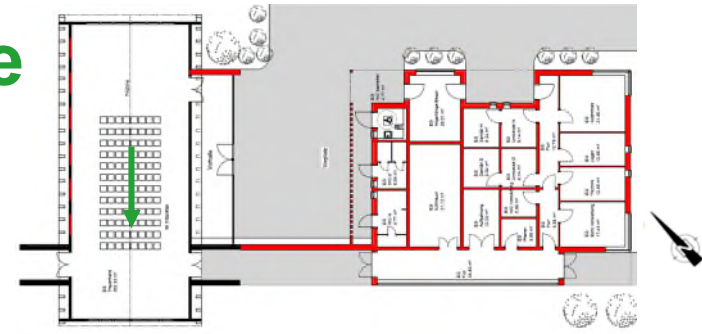
Abbruch von Nebengebäude und Glaspavillon nicht eingezeichnet



Fortsetzung rechts oben



1.3. Bauliche Sanierung Friedrichsgabe



Vorher-Nachher-Vergleich: Entwurf für Neugestaltung der Kapelle von innen



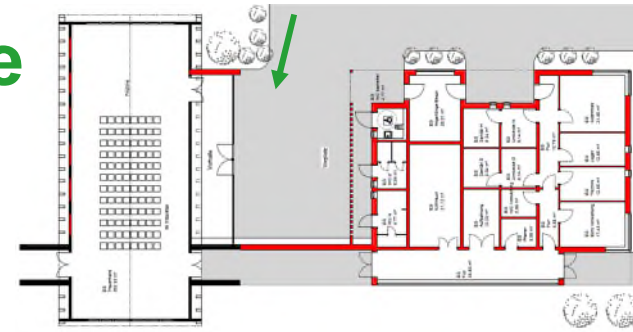
1.3. Bauliche Sanierung Friedrichsgabe



Vorher-Nachher-Vergleich: Entwurf für Neugestaltung von Kapelle und Nebengebäuden



1.3. Bauliche Sanierung Friedrichsgabe



Vorher-Nachher-Vergleich: Entwurf für Neugestaltung des Eingangsbereichs



3. Funktionale Modernisierung

3.1. Ausstattung, Aufenthaltsqualität

- Zeitgemäße innenarchitektonische Gestaltung: Räume, Baustoffe, Fenster, Türen, Mobiliar, Beleuchtung, Sanitäreinrichtungen, Raumakustik, Ästhetik, Komplexität vs. Einfachheit
- Temperatur (Wärme, Kühle), Licht (Helligkeit, Dunkelheit), Akustik (Stille, hallfreie Verständigung), Belüftung, ermüdungs- und verspannungsfreies Sitzen, allgemeines Wohlbefinden
- Barrierefreie Nutzung der Räumlichkeiten, körperliche und sinnliche Zugänglichkeit auch für in ihrer Mobilität oder anderweitig eingeschränkte Personen



Kamppi-Kapelle der Stille in Helsinki



Kirchliche FH-Kapelle Sittensen



aus: Soziokulturelle Zentren in Zahlen 2011

3. Funktionale Modernisierung

3.2. Multifunktionalität

- Mediale Ausstattung: Licht, Bild/Film, Ton/Sprache/Musik, Instrumente, Computertechnik
- Variabilität: Erfordernisse zeitgemäßer Trauerzeremonien, Kundenwünsche
- Alternative Nutzung der Location Friedhofskapelle: Konzerte, Lesungen, Workshops, Filmabende (exempl. Themen: Trauer, Tod, Bestattung, Trauer- u. Gedenkfeiern, Religion, Philosophie, Kirche, Geschichte)



FH-Kapelle Karlsruhe: Konzertabend



www.bestattung.co.at/leistungen-trauerfall-bestattung



FH-Kapelle Groß Berkel: Lesung Edgar Allen Poe

4. Ihre Anforderungen ...

... für die zeitgemäße Gestaltung von Trauerfeiern in FH-Kapellen?

1) Ausstattung, Aufenthaltsqualität

- zeitgemäße innenarchitektonische Gestaltung
- Wohlbefinden: Temperatur, Licht, Akustik, Belüftung, Sitzen
- Barrierefreie Zugänglichkeit/Nutzung der Räumlichkeiten



2) Multifunktionalität

- mediale Ausstattung: Licht, Bild/Film, Sprache/Musik
- Variabilität: zeitgemäße Trauerzeremonien
- alternative Nutzung: Konzerte, Lesungen, Workshops, Filmabende



5. Welche Zukunftstrends ...

... erkennen Sie, die wir noch bei der Modernisierung der FH-Kapellen berücksichtigen sollten?

- Veränderungen bei der Gestaltung von Trauerfeierlichkeiten
- Bestattungsformen, Bestattungskultur
- Weitere ...?



Sanierung der städtischen Friedhöfe



***Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit***